

2017/18



15

Bildung und
Wissenschaft

Neuchâtel 2020

Bildungsfinanzen

Rechnungsjahre 2017/18



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Statistik BFS

Herausgeber: Bundesamt für Statistik (BFS)

Auskunft: Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben:
schulstat@bfs.admin.ch
Hochschulfinanzstatistik:
persfinHS@bfs.admin.ch

Redaktion: Mehmet Aksözen, BFS; Nicole Schöbi, BFS;
Anne Renaud, BFS

Reihe: Statistik der Schweiz

Themenbereich: 15 Bildung und Wissenschaft

Originaltext: Deutsch

Layout: Sektion DIAM, Prepress/Print

Grafiken: Sektion DIAM, Prepress/Print

Online: www.statistik.ch

Print: www.statistik.ch
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,
order@bfs.admin.ch, Tel. 058 463 60 60
Druck in der Schweiz

Copyright: BFS, Neuchâtel 2020
Wiedergabe unter Angabe der Quelle
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet

BFS-Nummer: 1500-2000

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Öffentliche Ausgaben nach Aufgabenbereichen	6
Finanzflüsse im Bildungswesen	7
Öffentliche Bildungsausgaben nach Bildungsstufe	8
Öffentliche Bildungsausgaben nach ausgebender Verwaltungsebene	9
Öffentliche Bildungsausgaben nach Ausgabenart	10
Öffentliche Bildungsausgaben pro Person	11
Bildungsausgaben pro Person in Ausbildung	12
Ausbildungsbeiträge	13
Bundesbeiträge an Personen in der höheren Berufsbildung	14
Studierende und Kosten der Hochschulen	15
Kosten pro Person in Ausbildung in den Hochschulen	17
Leistungsarten der Hochschulen	19
Finanzierung der Hochschulen	20
Quellen	21
Abkürzungen	22

Einleitung

Die vorliegende Broschüre gibt einen Überblick über die Bildungsausgaben. Sie basiert auf der Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben, der Statistik der kantonalen Stipendien und Darlehen, der Statistik zur subjektorientierten Finanzierung in der höheren Berufsbildung und der Hochschulfinanzstatistik. Präsentiert wird jeweils das aktuellste verfügbare Rechnungsjahr: 2017 für die öffentlichen Bildungsausgaben¹, 2018 für die Ausbildungsbeiträge, für die Bundesbeiträge an Personen in der höheren Berufsbildung und für die Finanzen und Kosten der Hochschulen.

Auf nationaler Ebene sind die öffentlichen Bildungsausgaben der Finanzstatistik der Eidgenössischen Finanzverwaltung die einzige Datenquelle, die eine einheitliche Analyse der Bildungsfinanzen von der Vorschule bis zur Universität erlaubt.

Um die detaillierten Kosten und Leistungen der Hochschulen darzustellen, reicht die Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben nicht aus. Die Hochschulfinanzstatistik füllt diese Informationslücke, sie erfasst nämlich nicht nur die öffentlichen, sondern auch die privaten Finanzierungsquellen. Diese Daten geben ein präzises Bild über die Finanzierung der Hochschulen, über die Kostenentwicklungen, über die erbrachten Leistungen und ermöglichen die Berechnung von Indikatoren wie Kosten pro Person in Ausbildung.

Die Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben und die Hochschulfinanzstatistik unterscheiden sich hinsichtlich der Erhebungsmerkmale und des Umfangs. Die beiden Datenquellen lassen sich nicht direkt vergleichen und werden daher in separaten Kapiteln behandelt.

2017 haben Bund, Kantone und Gemeinden 38,1 Milliarden Franken für Bildungszwecke ausgegeben. Den grössten Anteil investiert die öffentliche Hand in die obligatorische Schule.

Ein Prozent der gesamten öffentlichen Bildungsausgaben wird als Stipendien und Darlehen ausbezahlt. Davon profitieren Personen in Ausbildung auf der Sekundarstufe II und der Tertiärstufe.

Die neue subjektorientierte Finanzierung in der höheren Berufsbildung wurde 2018 in Kraft gesetzt. Den Absolvierenden von eidgenössischen Prüfungen wurden 16,3 Millionen Franken für Kurskosten vom Bund zurückerstattet.

Die Hochschulen werden primär durch die Kantone finanziert. Den grössten Anteil an den Kosten der Hochschulen macht bei den universitären Hochschulen die Forschung und Entwicklung (F+E) aus, bei den Fachhochschulen und pädagogischen Hochschulen die Lehre.

¹ Aufgrund des Erhebungs- und Harmonisierungsaufwands liegen die definitiven Resultate der öffentlichen Ausgaben eines Rechnungsjahres jeweils zwei Jahren später vor.

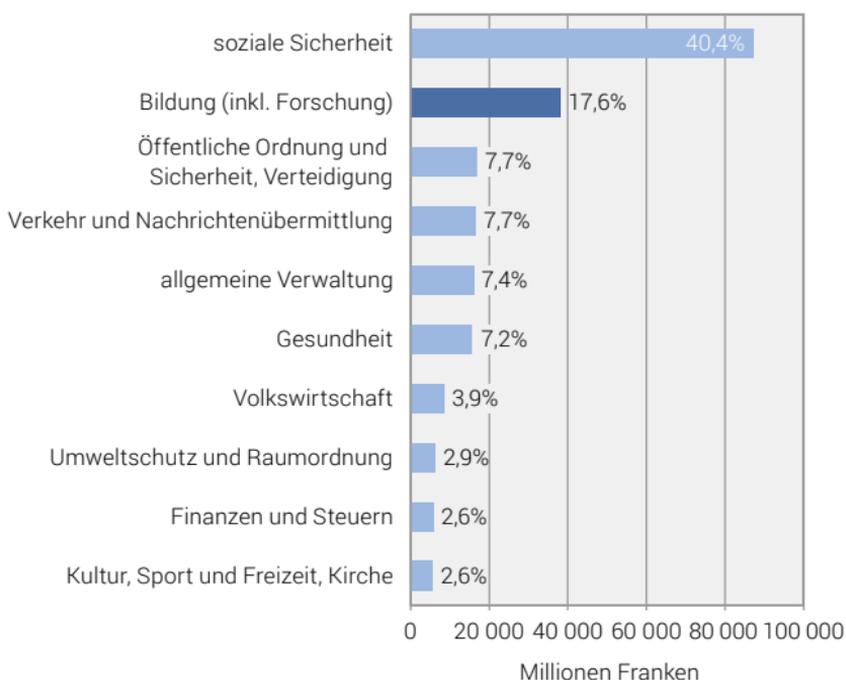
Öffentliche Ausgaben nach Aufgabenbereichen

Im Jahr 2017 wendeten Bund, Kantone und Gemeinden 18% ihrer Gesamtausgaben von 216 Milliarden Franken (inklusive Sozialversicherungen) für die Bildung auf.

Die Mittel für die Bildung stammen hauptsächlich aus den öffentlichen Haushalten. Die Grafik zeigt, in Relation zu den verschiedenen Aufgabenbereichen, dass die Bildung eine zentrale staatliche Aufgabe ist.

Öffentliche Ausgaben nach Aufgabenbereichen, 2017

G1



Quellen: BFS – ÖBA; EFV – FS

© BFS 2020

Die «soziale Sicherheit» ist 2017 mit 40% der grösste Aufgabenbereich der öffentlichen Hand. Danach folgt die «Bildung» (inkl. Forschung). Diese zwei Aufgabenbereiche besetzen seit 1990 den ersten und zweiten Platz.

Die Verteilung der Gesamtausgaben der Kantone und ihrer Gemeinden nach Aufgabenbereich variiert von Kanton zu Kanton. In fast allen Kantonen ist die Bildung der grösste Aufgabenbereich mit einem Anteil zwischen 20% und 35% an den Gesamtausgaben.

Finanzflüsse im Bildungswesen

Die für die öffentlichen Bildungsausgaben aufgewendeten 18% der Gesamtausgaben entsprechen 38,1 Milliarden Franken.

Die Finanzierung der Bildung erfolgt nicht immer in direkter Weise, sondern auch in Form von Beiträgen an die Ausgaben anderer Verwaltungsebenen. So beteiligt sich der Bund an den Berufsbildungskosten, gemäss Berufsbildungsgesetz zum Richtwert von 25%. Die Ausgaben für diesen Bereich werden aber mehrheitlich von den Kantonen getätigt.

Die Grafik zeigt auf der linken Seite woher das Geld kommt, d. h. welches die finanzierende Verwaltungsebene ist und auf der rechten Seite wer es ausgibt, d. h. welches die ausgebende Verwaltungsebene ist.

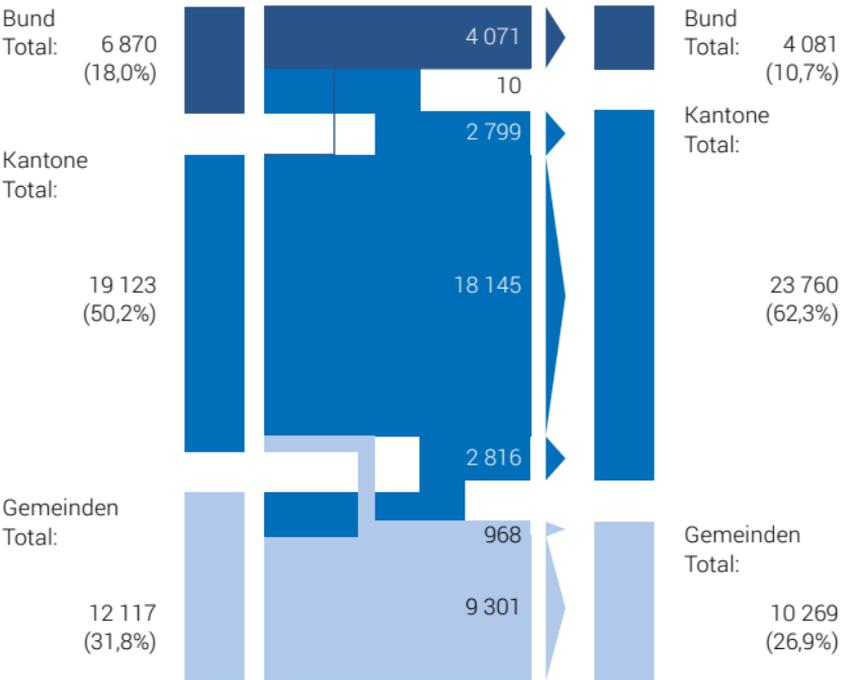
Finanzflüsse im Bildungswesen, 2017

G2

in Millionen Franken

Finanzierende Verwaltungsebene

Ausgebende Verwaltungsebene



Quellen: BFS – ÖBA; EFV – FS

© BFS 2020

2017 **finanziert** der Bund 18% der Bildung, die Kantone 50% und die Gemeinden 32%.

Bei den **ausgebenden** Verwaltungsebenen bestreiten die Kantone fast zwei Drittel (62%) der öffentlichen Bildungsausgaben, die Gemeinden etwa ein Viertel (27%) und der Bund 11%.

Öffentliche Bildungsausgaben nach Bildungsstufe

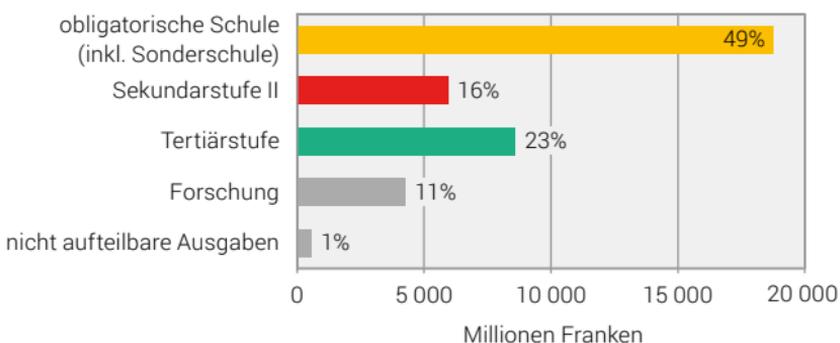
Der grösste Teil der öffentlichen Bildungsausgaben (49%) wird für die obligatorische Schule eingesetzt. Auf dieser Stufe gibt es die grösste Anzahl Lernende; rund 950 000. Dies entspricht 59% der Gesamtheit aller Personen in Ausbildung².

Ein Viertel der Ausgaben wird für die Tertiärstufe (höhere Berufsbildung und Hochschulen) verwendet. Auf dieser Stufe befinden sich 19% der Personen in Ausbildung. Auf die Sekundarstufe II (berufliche Grundbildung und allgemeinbildende Schulen) entfallen 16% der öffentlichen Bildungsausgaben sowie 22% der Personen in Ausbildung.

Die Anteile der Bildungsausgaben nach Bildungsstufe haben sich von 1990 bis 2017 wenig geändert.

Öffentliche Bildungsausgaben nach Bildungsstufe, 2017

G3



Bildungsstufen gemäss Harmonisiertem Rechnungslegungsmodell HRM2.

«Forschung» umfasst die Grundlagenforschung und die «F&E in Bildung».

«Nicht aufteilbare Ausgaben» entspricht der HRM2-Kategorie «Übriges Bildungswesen».

Quellen: BFS – ÖBA; EFV – FS

© BFS 2020

² BFS – Statistik der Lernenden (SDL), Studierende und Abschlüsse der Hochschulen (SHIS-studex)

Öffentliche Bildungsausgaben nach ausgebender Verwaltungsebene

Die Zuständigkeiten in der Bildungsfinanzierung sind je nach Bildungsstufe unterschiedlich zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden aufgeteilt.

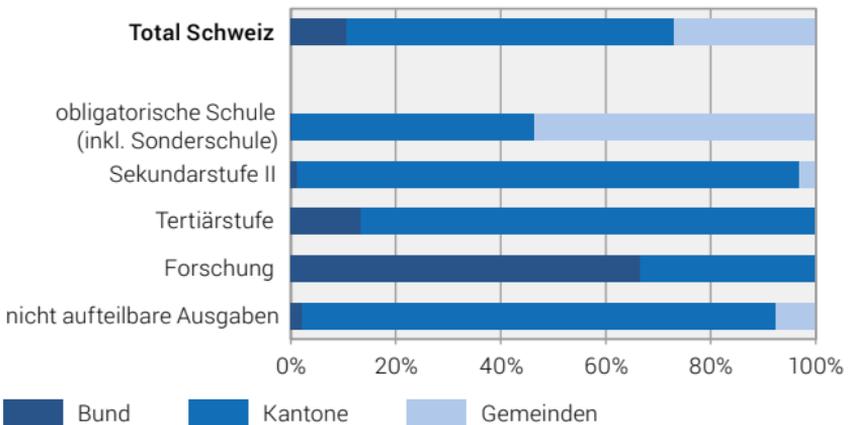
Die Ausgaben für die obligatorische Schule (inkl. Sonderschulen) verteilen sich quasi zu gleichen Teilen auf die Kantone und Gemeinden.

Die Kantone decken den Grossteil der Ausgaben der Sekundarstufe II (berufliche Grundbildung und allgemeinbildende Schulen) und der Tertiärstufe (höhere Berufsbildung und Hochschulen).

Der Bund tätigt direkte Ausgaben für die tertiären Bildungsstufen, im Bereich der Forschung und der Eidgenössischen Technischen Hochschulen (ETH).

Öffentliche Bildungsausgaben nach Bildungsstufe und ausgebender Verwaltungsebene, 2017

G4



Bildungsstufen gemäss Harmonisiertem Rechnungslegungsmodell HRM2.
«Forschung» umfasst die Grundlagenforschung und die «F&E in Bildung».
«Nicht aufteilbare Ausgaben» entspricht der HRM2-Kategorie «Übriges Bildungswesen».

Quellen: BFS – ÖBA; EFV – FS

© BFS 2020

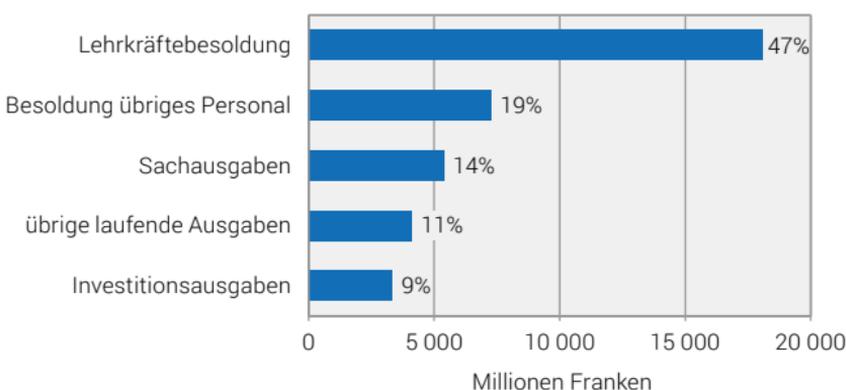
Öffentliche Bildungsausgaben nach Ausgabenart

In der Schweiz fallen 91% der Bildungsausgaben als laufende Ausgaben an, die restlichen 9% werden als Investitionen getätigt.

Mit 18 Milliarden Franken fallen 47% der gesamten Bildungsausgaben bei der Lehrkräftebesoldung an. Die restlichen laufenden Ausgaben verteilen sich auf das übrige Personal, den Sachaufwand und die übrigen laufenden Ausgaben (Subventionen und Stipendien an private Institutionen und Haushalte).

Öffentliche Bildungsausgaben nach Ausgabenart, 2017

G5



Quellen: BFS – ÖBA; EFV – FS

© BFS 2020

Diese Aufteilung gilt auch dann, wenn die obligatorische Schule, die Sekundarstufe II und die Tertiärstufe separat betrachtet werden.

Die prozentuale Aufteilung der Bildungsausgaben nach Ausgabenart ist seit 1990 nahezu unverändert geblieben.

Alle Kantone verzeichnen den Personalaufwand als grössten Ausgabeposten der Bildungsausgaben.

Öffentliche Bildungsausgaben pro Person

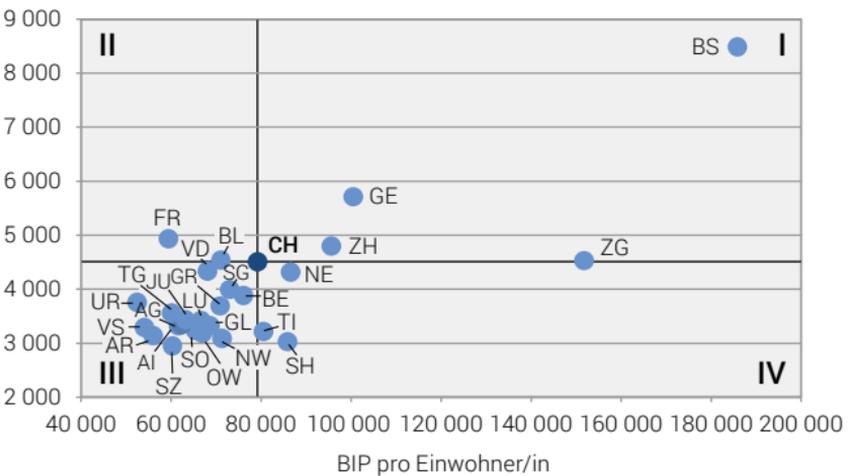
Die öffentlichen Bildungsausgaben pro Einwohnerin und Einwohner erlauben einen direkten Kostenvergleich zwischen den Kantonen. Die Bildungsausgaben betragen in der Schweiz pro Jahr und Einwohnerin bzw. Einwohner 4500 Franken, wobei deutliche Unterschiede zwischen den Kantonen feststellbar sind.

Eine weitere Vergleichsgrösse zwischen den Kantonen ist das Bruttoinlandprodukt (BIP). Das BIP ist ein Mass für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft. Es misst den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden – also die sogenannte Wertschöpfung.

Öffentliche Bildungsausgaben und Bruttoinlandprodukt, 2017

G6

Öffentliche Bildungsausgaben in Franken pro Einwohner/in



Quellen: BFS – ÖBA, BIP der Kantone; EFV – FS

© BFS 2020

Die städtischen Universitätskantone Basel-Stadt, Genf und Zürich weisen ein hohes BIP und überdurchschnittliche Bildungsausgaben pro Einwohner/in auf (Quadrant I).

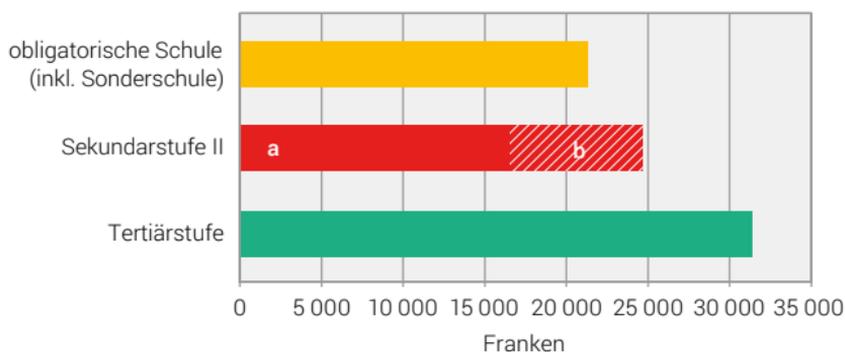
Die Kantone, die sich im Quadranten III befinden, weisen demgegenüber ein tiefes BIP und unterdurchschnittliche Bildungsausgaben pro Einwohner und Einwohnerin auf.

Bildungsausgaben pro Person in Ausbildung

2017 wurde für die obligatorische Schule (inkl. Sonderschulen) 21 300 Franken pro Person in Ausbildung ausgegeben. Für die Sekundarstufe II waren es 16 500 Franken und auf der Tertiärstufe 31 400 Franken.

Bildungsausgaben pro Person in Ausbildung nach Bildungsstufe, 2017

G7



^a ohne private Ausgaben der Betriebe

^b mit privaten Ausgaben der Betriebe

Quellen: BFS – ÖBA, SDL, SHIS-studex; EFV – FS

© BFS 2020

Neben den Ausgaben der öffentlichen Hand, werden auch private Beiträge für die Bildung statistisch erfasst. Diese sind insbesondere für die höhere Berufsbildung und für die berufliche Grundbildung relevant. Für die duale Berufsbildung existieren Schätzungen für die Bildungsausgaben der Betriebe³. Im Jahre 2017 wendeten private Unternehmen 2,6 Milliarden Franken für ihre Lehrlingsausbildung auf. Berücksichtigt man diesen Betrag, so betragen die Ausgaben pro Person in Ausbildung auf der Sekundarstufe II 24 100 Franken.

Insgesamt, d. h. bei Berücksichtigung der privaten Ausgaben auf der Sekundarstufe II, nehmen die Bildungsausgaben mit steigender Bildungsstufe zu. Je höher die Bildungsstufe, desto höher die Lohnkosten und desto mehr nehmen der Bedarf an administrativem und technischem Personal und die Anforderungen an die Infrastruktur zu. Dies gilt sowohl auf schweizerischer Ebene wie auch in den Kantonen.

³ Kuhn, A.; Schweri, J. (2019): Methodenbericht zur vierten Kosten-Nutzen-Erhebung der beruflichen Grundbildung. Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung

Ausbildungsbeiträge

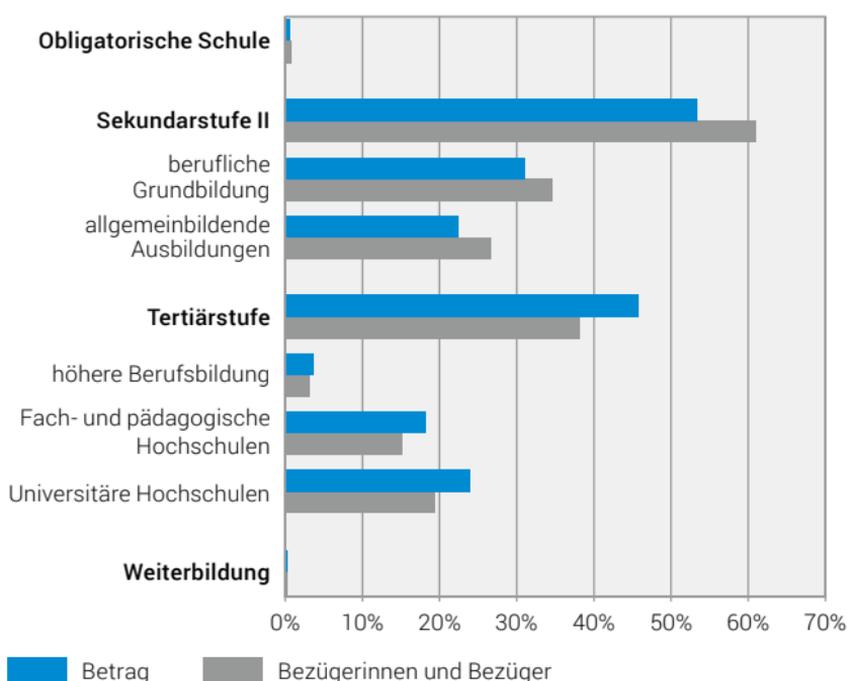
Die kantonalen Stipendien und Darlehen, sowie die Ausbildungsbeiträge des Bundes an die Kantone, sind Teil der öffentlichen Bildungsausgaben (1%).

2018 haben die Kantone insgesamt 346 Millionen Franken Stipendien und 18 Millionen Franken in Form von Darlehen an Personen in Ausbildung ausbezahlt. Obwohl auch die Darlehen ein wichtiges Instrument der finanziellen Bildungsunterstützung darstellen, haben sie nur einen kleinen Anteil am finanziellen Engagement der Kantone (5% der Ausbildungsbeiträge).

Stipendien 2018

Betrag, Bezügerinnen und Bezüger nach Bildungsstufe

G8



Quelle: BFS – STIP

© BFS 2020

Die Stipendien spielen auf allen nachobligatorischen Ausbildungsstufen eine wichtige Rolle. Für die obligatorische Schule und die Weiterbildung sind sie marginal.

Der Anteil am Gesamtbetrag beträgt für die Tertiärstufe 46% und für die Sekundarstufe II 53%. Was die Bezügerinnen und Bezüger betrifft, sind 38% Studierende auf der Tertiärstufe und 61% Lernende der Sekundarstufe II.

Bundesbeiträge an Personen in der höheren Berufsbildung

Absolvierende von Vorbereitungskursen auf eine eidgenössische Berufsprüfung oder eine eidgenössische höhere Fachprüfung werden vom Bund seit 2018 direkt finanziell unterstützt. 50 Prozent der anrechenbaren Kursgebühren werden zurückerstattet.

Für 2018, das erste Jahr der neuen Finanzierung, sind 4096 Gesuche für Bundesbeiträge genehmigt und insgesamt 16,3 Millionen Franken ausbezahlt worden. 12,4 Millionen Franken an Beiträgen wurden vom Bund für die Finanzierung von Vorbereitungskursen auf eine Berufsprüfung und knapp 4 Millionen für Vorbereitungskurse auf eine höhere Fachprüfung zugesprochen. Die Rückerstattung der Kursgebühren beträgt im Durchschnitt 4000 Franken.

Gesuche und Bundesbeiträge nach Prüfungsart, 2018

T1

	Gesuche	Bundesbeiträge	Durchschnittlicher Bundesbeitrag pro Gesuch
	Anzahl	in Franken	in Franken
Total	4 096	16 331 000	4 000
Berufsprüfung	3 199	12 370 000	3 900
Höhere Fachprüfung	897	3 961 000	4 400

Quelle: BFS – Subjektorientierte Finanzierung in der höheren Berufsbildung (aHBB) © BFS 2020

Das Jahr 2018 ist als Übergangsjahr für die neue subjektorientierte Finanzierung in der höheren Berufsbildung zu betrachten. Es werden nur Kurse berücksichtigt, die ab 2017 absolviert wurden und nicht kantonal subventioniert werden.

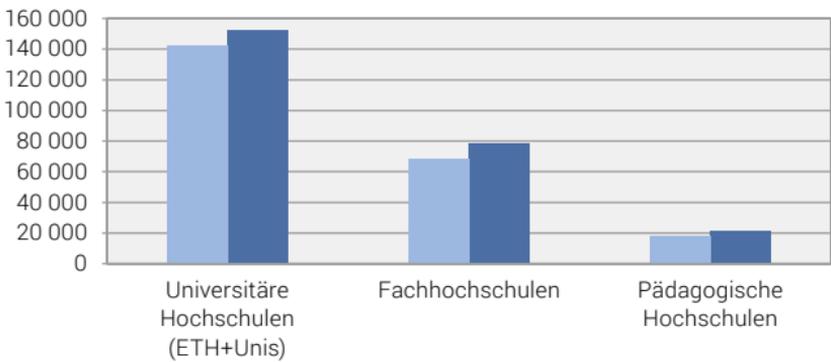
Studierende und Kosten der Hochschulen

Während der letzten Jahre sind die Studierendenzahlen der drei Hochschultypen immer weiter gestiegen. Die Mehrheit der Studierenden war an einer universitären Hochschule (UH) immatrikuliert: Im 2018 waren es 152 858 Immatrikulierte, was einem fünfjährigen Anstieg von rund 8% entspricht. Im selben Zeitraum stiegen ihre Kosten um 11% und erreichten 8,4 Milliarden Franken.

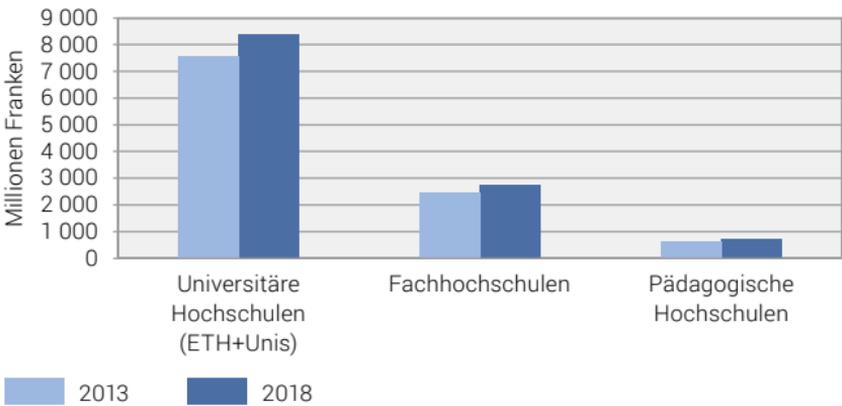
Studierende und Kosten der Hochschulen, 2013 und 2018

G9

Studierende



Kosten



Quelle: BFS – SHIS

© BFS 2020



In den Fachhochschulen (FH) wuchs die Studierendenzahl zwischen 2013 und 2018 sogar um beinahe 14% auf 78 000. Die Kosten nahmen mit knapp 14% fast gleich stark zu und erreichten über 2,7 Milliarden Franken.

Der grösste relative Zuwachs an Studierenden betrifft die pädagogischen Hochschulen (PH): ca. 15% Zunahme auf über 21 000 Immatrikulierte in 2018. Dabei hat sich aber der jährliche Zuwachs im Vergleich zu den Vorjahren stabilisiert. Die Kosten dieses Hochschultyps beliefen sich auf über 696 Millionen Franken, was einem Anstieg von 12% entspricht.

Kosten pro Person in Ausbildung in den Hochschulen

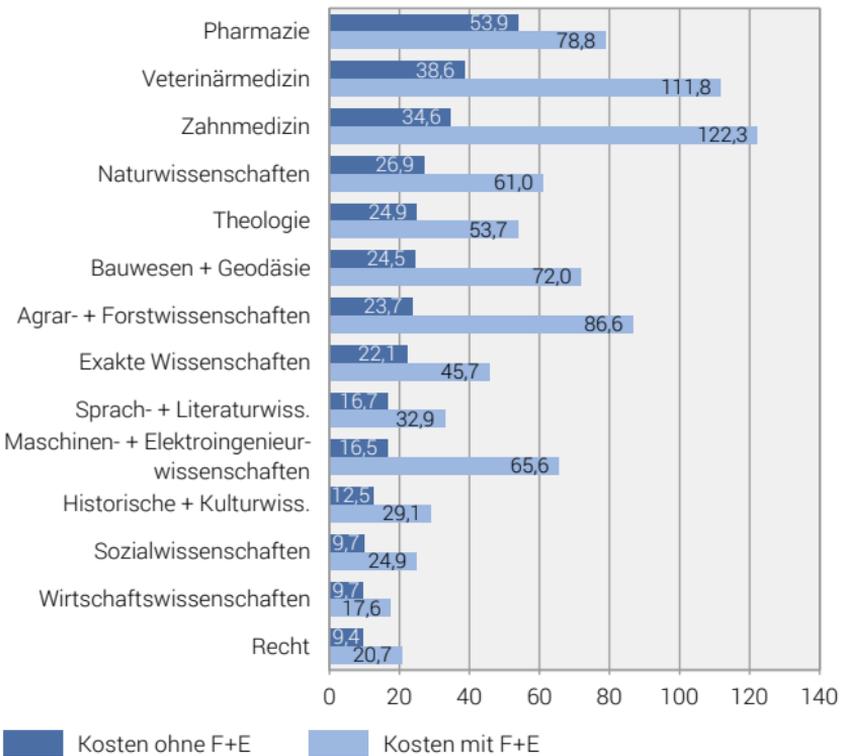
Die Kosten pro Person in Ausbildung erlauben einen Vergleich der durchschnittlichen Ausgaben zwischen den Fachbereichen. In den UH wird pro Studierende/n durchschnittlich zwischen 9700 und 54 000 Franken ausgegeben. Dieser Indikator variiert zwischen 13 900 und 48 500 Franken pro Jahr bei den FH und PH. Wird zusätzlich zur Grundausbildung, die Leistungsart Forschung und Entwicklung berücksichtigt, steigen die Kosten pro Studentin bzw. Studenten beträchtlich an. Die günstigsten Fachbereiche kosten bei den UH 17 600, die teuersten mehr als 122 000 Franken pro Studentin bzw. Student. In den FH liegt das Minimum ebenfalls um die 20 000 Franken, während das Maximum unterhalb von 71 000 Franken bleibt.

Kosten pro Studierende nach Fachbereich, 2018

Universitäre Hochschulen

G10

In Tausend Franken pro Jahr



Quelle: BFS – SHIS

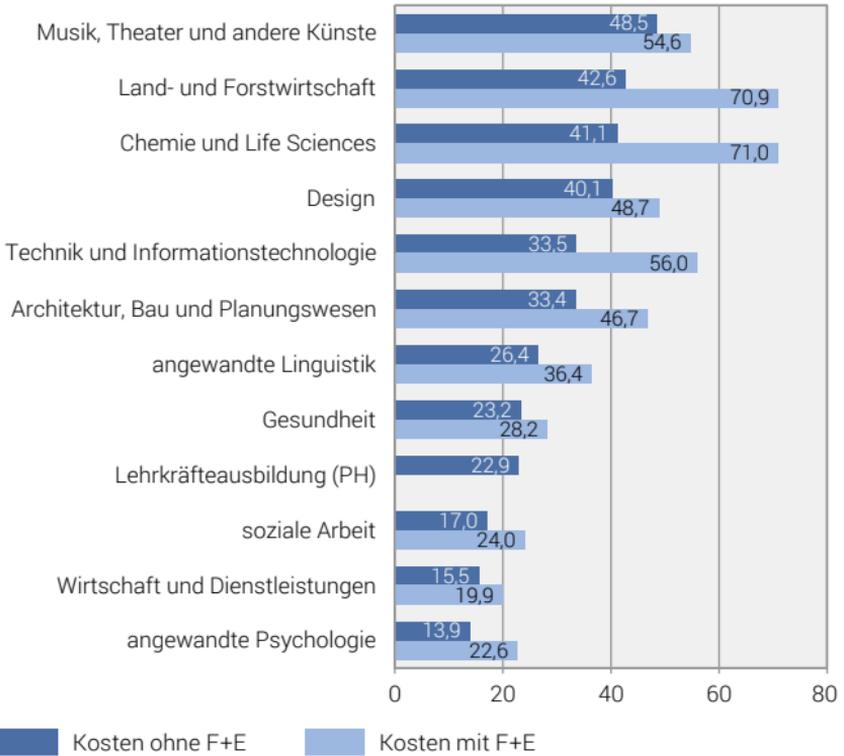
© BFS 2020

Kosten pro Studierende nach Fachbereich, 2018

Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen

G11

In Tausend Franken pro Jahr



Quelle: BFS – SHIS

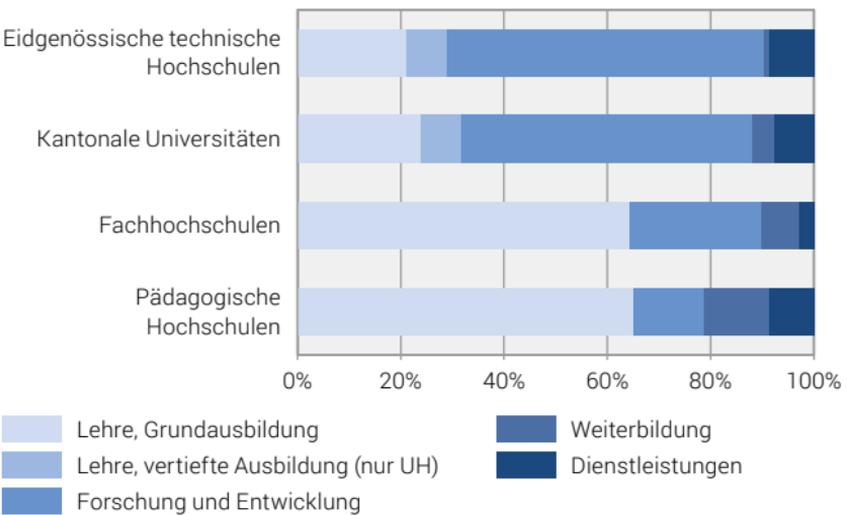
© BFS 2020

Leistungsarten der Hochschulen

Die UH erbringen fünf Arten von Leistungen: Lehre für die Grundausbildung, Lehre für die vertiefte Ausbildung, Forschung und Entwicklung, Weiterbildung und Dienstleistungen. Bei diesem Hochschultyp, der die zehn kantonalen Universitäten, die beiden ETH sowie einige weitere universitäre Institutionen umfasst, macht die Forschung und Entwicklung, mit über der Hälfte der Kosten, den grössten Aufgabenbereich aus. An zweiter Stelle folgt die Lehre für die Grundausbildung, die sich auf rund ein Viertel der Kosten der universitären Hochschulen beläuft.

Bei den FH und den PH sind die Studiengänge darauf ausgerichtet, Kompetenzen für eine spezifische Erwerbstätigkeit zu vermitteln. Sie bieten eine praxisnahe Ausbildung. Deshalb macht die Grundausbildung bei diesen beiden Hochschultypen mit je rund zwei Dritteln der gesamten Kosten die Hauptleistung aus. Die angewandte Forschung und Entwicklung stellt den zweitgrössten Kostenpunkt der FH dar. An den PH generieren die Weiterbildung und die Forschung Kosten in der gleichen Grössenordnung.

Kosten der Hochschulen nach Leistungsart, 2018 G12



Quelle: BFS – SHIS-FIN

© BFS 2020

Finanzierung der Hochschulen

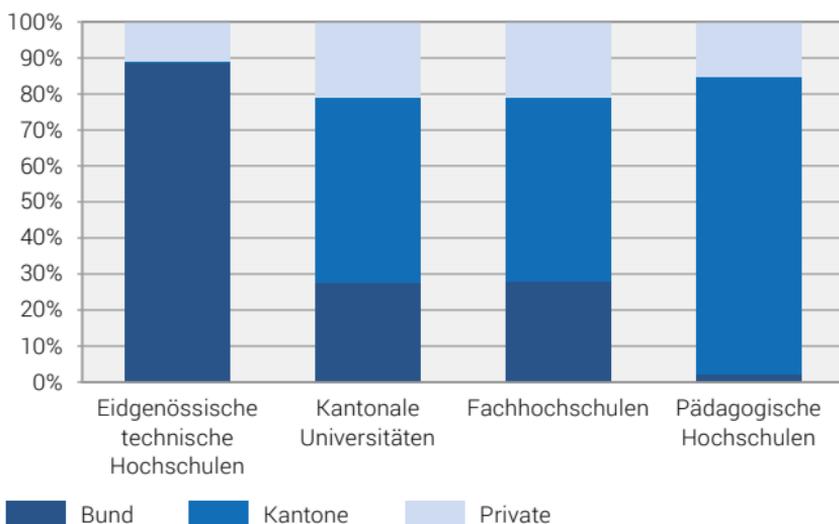
Während die folgenden Daten für FH und PH ebenfalls auf deren Kostenrechnungen beruhen, ist hier die Datenquelle für UH die Aufwandsstatistik. Der Grund dafür ist, dass das Kostenrechnungsmodell der UH nicht die detaillierten Angaben zur Finanzierung ermöglicht.

Seit 1999⁴ sind Bund (28%) und Kantone (52%) für den grössten Teil der Finanzierung der kantonalen Universitäten verantwortlich. Da die ETH der Verantwortung des Bundes unterstellt sind, beläuft sich die Finanzierungsbeitragung des Bundes, insbesondere durch das ETH-Globalbudget, auf über 88% der Kosten dieser zwei Hochschulen.

Bei den Fachhochschulen sind die Kantone mittels der FHV-Beiträge⁵ und der budgetären Deckung durch die verantwortlichen Kantone mit einem ähnlich hohen prozentualen Anteil (51%) auch die wichtigsten Geldgeber. Die Kantone sind, mittels der gleichen Finanzierungsquellen, wiederum die wichtigsten Geldgeber bei den Pädagogischen Hochschulen; sie decken 83% des Finanzierungsbedarfs ab.

Finanzierung der Hochschulen nach Geldgeber, 2018

G 13



Quelle: BFS – SHIS-FIN

© BFS 2020

⁴ Seit dem Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die Förderung der Universitäten und über die Zusammenarbeit im Hochschulbereich (UFG). 2016 trat das Nachfolgegesetz namens Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) in Kraft.

⁵ Interkantonale Fachhochschulvereinbarung

Quellen

Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben (ÖBA)

Die Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben bearbeitet den Ausschnitt der öffentlichen Ausgaben der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV), der unter «Bildung» erfasst ist. Sie beinhaltet die Ausgaben der öffentlichen Hand für die Bildung von der obligatorischen Schule bis zu den Hochschulen und erlaubt somit die Analyse der Bildungsausgaben über alle Bildungsstufen hinweg. Die Kleinkinderbetreuung vor Schuleintritt und die Weiterbildung sind in dieser Statistik nicht enthalten.

Das Modell der Finanzstatistik basiert auf dem Harmonisierten Rechnungslegungsmodell der Kantone und Gemeinden (HRM2). Die Erhebungseinheiten der Finanzstatistik sind die öffentlichen Haushalte, d. h. Bund, Kantone, Gemeinden und öffentliche Sozialversicherungen. Die Ausgaben für die Grundlagenforschung zählen gemäss HRM2 zu den Bildungsausgaben.

Hochschulfinanzstatistik

Im Hochschulbereich geben die Kosten- und Leistungsrechnungen für die drei Hochschultypen Auskunft über die Kosten und Leistungen der einzelnen Hochschulen. Sie beinhalten sowohl öffentliche als auch private Finanzierungsquellen (z. B. Studiengebühren, F+E-Aufträge von Firmen sowie Beiträge von Stiftungen).

Für die UH werden der Aufwand seit dem Rechnungsjahr 1996 und die Kosten seit 2007 durch das BFS erhoben, die Kosten der PH seit 2008. Die Kosten der FH werden seit 2000 durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) ermittelt.

Weitere Quellen

Die Informationen zu den kantonalen Ausbildungsbeihilfen basieren auf der **Statistik der kantonalen Stipendien und Darlehen (STIP)** des BFS, die seit 2004 besteht und administrative Daten der kantonalen Stipendienstellen umfasst.

Die Daten zu den Personen in Ausbildung, die zur Berechnung der Ausgaben pro Person benutzt werden, stammen einerseits aus der **Statistik der Lernenden (SDL)** und andererseits aus dem **Schweizerischen Hochschulinformationssystem (SHIS)**.

Die privaten Bildungsausgaben sind nur teilweise berücksichtigt. Ausserhalb des Hochschulbereichs sind nur Informationen für die Sekundarstufe II verfügbar. Hier werden die geschätzten Ausgaben der Betriebe für die duale Berufsbildung einbezogen.

Die Ergebnisse zu den Subventionen in der höheren Berufsbildung kommen aus der **Statistik zur subjektorientierten Finanzierung in der höheren Berufsbildung (aHBB)** des BFS. Diese Statistik besteht seit 2018 und basiert auf Administrativdaten des SBFI.

Abkürzungen

aHBB	Subjektorientierte Finanzierung in der höheren Berufsbildung
BFS	Bundesamt für Statistik
EFV	Eidgenössische Finanzverwaltung
ETH	Eidgenössische Technische Hochschulen
FH	Fachhochschulen
FS	Finanzstatistik
F+E	Forschung und Entwicklung
ÖBA	Öffentliche Bildungsausgaben
PH	Pädagogische Hochschulen
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SDL	Statistik der Lernenden
SHIS	Schweizerisches Hochschulinformationssystem Studierendenstatistik (studex), Finanzstatistik (FIN)
STIP	Kantonale Stipendien und Darlehen
UH	Universitäre Hochschulen (Kantonale Universitäten und ETH)

Zu diesem Bereich erscheinen regelmässig Statistiken und thematische Publikationen. Sie finden diese auf unserer Webseite:
www.education-stat.admin.ch

Online

www.statistik.ch

Print

www.statistik.ch

Bundesamt für Statistik

CH-2010 Neuchâtel

order@bfs.admin.ch

Tel. 058 463 60 60

BFS-Nummer

1500-2000

**Statistik
zählt für Sie.**

www.statistik-zaehlt.ch